

Verspätungen, Ausfälle, überfüllte Züge

Arbeitsfrust statt Arbeitslust

Eigentlich möchte man gerne zur Arbeit gehen, doch die Frage der Arbeitslust stellt sich für unsere Mitglieder oft schon gar nicht mehr. Eher geht es darum, mit dem eigenen Frust umzugehen. Schuld daran ist das offensichtliche Versagen der Bahn.



© Fokussiert/stock.adobe.com

6

Leitartikel

Um das zu erkennen, reicht es bereits aus, einen beliebigen Bahnhof zu betreten und auf die vor Verspätungen nur so strotzenden Anzeigetafeln zu schauen. Auch viele Reisende reagieren genervt – und manche sparen sich von vornherein den Weg zum Bahnhof und wählen ganz einfach ein anderes Verkehrsmittel.

Grenze der Belastbarkeit

Fakt ist: Durch Verspätungen, Zugausfälle und überfüllte Züge sind die Beschäftigten endgültig an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Die GDL hat schon vor Jahren – und seitdem immer wieder – vor den Folgen des Personalmanagements gewarnt und auf die steigenden Überstunden der Mitarbeiter hingewiesen. Auch die Infrastruktur ist marode, ebenfalls ein Zustand, den die GDL schon seit Jahren bemängelt.

Die Ursache der Misere liegt nicht bei den Mitarbeitern, die

jeden Tag ihr Bestes geben, sondern an der verfehlten Politik und dem Missmanagement der DB. Gewinnoptimierung und Wirtschaftlichkeit sind zwar die Zauberwörter in den Kreisen der Manager, haben aber mit dem System Eisenbahn nichts zu tun. Hier geht es einzig und allein darum, mit allen Mitteln ein sicheres, zuverlässiges und pünktliches Verkehrssystem aufrechtzuerhalten.

Beschönigende Ansagen

So steigt die Frustration der Mitarbeiter in vielen Unternehmen und gerade beim Marktführer DB weiter und weiter. Zwar versucht die DB in der Kommunikation, unangenehme Begriffe wie beispielsweise „Störung“ durch „Reparatur“ zu ersetzen, doch diese offenkundig unwahren und beschönigenden, der Vertuschung der Misere dienenden Durchsagen werden von Reisenden und Mitarbeitern zunehmend belächelt.

Ist das alles nicht tragisch genug? Wie von der GDL erst kürzlich wieder kommuniziert, wird mit Geld versucht, die noch vorhandenen Mitarbeiter von den geplanten Ruhen abzubringen und diese zu verschieben. Auch die tariflich verankerten Urlaubstage will der Arbeitgeber den Mitarbeitern abkaufen und in ein Langzeitkonto schieben

Exorbitant steigende Belastung

Gerade die steigende Belastung fordert eine Phase der Regeneration und der Erholung. Nicht nur für den Körper, sondern auch für die Psyche und ganz generell für das eigene Wohlbefinden und das der Familie. Frust entsteht auch durch Stress, und dieser Auslöser ist in den letzten Monaten massiv gestiegen. Bereits mit der Auswertung der GDL-Umfrage „Mit Sicherheit“ 2019 wurden erstmals auch Gesundheitsfragen anonym gestellt. Schon dort zeigte sich das immense Ausmaß der psy-

chischen Belastung. Herzkreislauf-Probleme nahmen bereits 30 Prozent unter den belastenden Faktoren ein, die psychische Belastung des Zugpersonals lag bei 25 Prozent. Welche Ergebnisse würde wohl eine aktuelle Umfrage ergeben?

Versagen des Managements

Die sich häufenden Berichte unserer Mitglieder über unhaltbare Zustände am Arbeitsplatz belegen sehr deutlich das Versagen des Managements. Nicht alles kann auf Corona abgeschoben werden. Lokomotivführer bemängeln die fehlende Fahrzeugverfügbarkeit, geplante Umläufe von Zügen werden geändert, weil sonst der Fahrplan nicht eingehalten werden kann. Zugbesetzungen werden radikal zusammengestrichen, damit der Zug fahren kann. Service ist kaum noch möglich, weil entweder Personal fehlt oder die Ware. Ganz zu schweigen von der Frage, ob die Technik funktioniert.

Wut und Frustration übersteigen einen Punkt, den man eigentlich schon seit Jahren glaubte erreicht zu haben. Daher wundert es auch nicht, dass die Krankenstände mittlerweile ein zuvor nicht gekanntes Ausmaß erreicht haben.

Überlastungsanzeige nutzen

Nicht nur die Betriebsräte haben die Aufgabe, die Mitarbeiter vor Überlastung zu schützen. Auch die Mitarbeiter selbst haben die Verantwortung, Missstände aufzuzeigen und sich und ihre Kollegen vor Schäden zu schützen. Auch hier hat die GDL immer wieder auf das Instrument der Überlastungsanzeigen verwiesen. Diese sind von den Mitarbeitern sogar verpflichtend an den Arbeitgeber abzugeben. Betriebsräte sind aufgefor-

dert, Gefährdungsbeurteilungen zu prüfen, um einen sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten.

Das Imperium schlägt zurück

Zudem wurde der DB mit dem Tarifeinheitsgesetz ein Instrument gegen die eigenen Mitarbeiter an die Hand gegeben, das sie mit Vehemenz nutzt. Vorsätzlich baut der Arbeitgeber die Transportbereiche zu Erziehungsanstalten um, um die freien Menschen mit freien klugen Entscheidungen zum Wechsel zu einer anderen Gewerkschaft zu zwingen. Dabei sind den Managern das Ergebnis im Eisenbahnbetrieb und die dazugehörigen Kunden völlig egal. Das Imperium schlägt zurück und konzentriert sich darauf, den eigenen Mitarbeitern erkämpfte tarifliche Rechte auf langfristige Planbarkeit

zu entziehen und nimmt billiger in Kauf, dass dadurch die Arbeitsmoral, die innere Verbundenheit zum Unternehmen, Eigenmotivation und Engagement für eine bessere Eisenbahn den Bach hinunter gehen.

Mit Herausforderungen vertraut

Kurzum: Die gesamte Bandbreite von Schutzmaßnahmen muss endlich umgesetzt werden. Aber vor allem müssen Arbeitgeber und die Politik endlich handeln und damit aufhören, die Malaise durch ständig in die Welt gesetzte, untaugliche „Verbesserungen“ noch zu verlängern. Selbsternannte Experten, Ratgeber oder Fachleute, die noch nie in einem Zug gesessen haben, werden die Probleme der Eisenbahn nicht lösen. Die wahren Experten sind die Mitar-

beiter an der direkten Basis, die den täglichen Betrieb stemmen und mit den Herausforderung aus der täglichen Praxis von Grund auf vertraut sind.

Das Eisenbahnsystem zukunftsfähig machen

Als tarifmächtigste Gewerkschaft für das direkte Personal werden wir den Niedergang des Systems Eisenbahn nicht hinnehmen. Auch jahrzehntelang geschützte Berufe und von der GDL geschaffene Tarifverträge zum Schutz der Mitarbeiter werden nicht verschwinden. Die GDL wird zusammen mit ihren Mitgliedern alles daran setzen, das Eisenbahnsystem wieder zukunftsfähig zu machen und die Lust am Arbeiten mit der Eisenbahn wieder zum Standard zu machen.

S. M./C. D.

dbb autoabo
Eine Rate. Alles drin

Die entspannte Mobilitätslösung.
Eine Rate. Alles drin. Kurze Laufzeit.



Hyundai Kona Elektro

- Laufzeit 12 Monate
- 10.000 km inklusive
- Automatik
- Elektro

~~389 €~~ **349 €***
monatl. All-inclusive-Rate

40 €

monatlich sparen
mit dem Code

KONA40!



Entdecken Sie **online**
weitere **Fahrzeugangebote**
und **Antriebsarten**

Ein Angebot des dbb vorteilsClub.
Registrieren Sie sich jetzt unter:
www.dbb-vorteilswelt.de/autoabo



Ihre Vorteile



Ganz flexibel
Kurze Vertragslaufzeiten
zwischen 6 und 24 Monaten.



Freie Auswahl
Ob SUV, Kombi oder Kleinwagen –
flexibel in jeder Lebenssituation.



Eine Rate. Alles drin.
Niedrige Monatsraten inklusive Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, jahreszeitgerechte Bereifung, Wartung und Werksfracht.



Einfach schlau
Fahrzeug mit voller Werksgarantie.
Keine Kosten für HU/AU oder Altersreparaturen.



Null Euro
Keine Anzahlung – keine Schlussrate.



Alles easy
Einfache Abwicklung, supergünstige Raten. Autofahren auf die entspannte Art.

* Code gültig bis 31.12.2022 auf alle Laufzeitkombinationen über den Gutscheincode: **KONA40!** Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Kfz-Versicherung: Vollkasko 500 € 5B/Teilkasko 300 € 5B; Preis für Mehrkilometer: 0,19 €/km bis 2.500 km, ab 2.501 km 0,29 €/km; Minderkilometer werden nicht vergütet; Die Lieferzeiten können je nach Standort variieren; Abbildungen sind beispielhaft und können Sonderausstattung zeigen; Änderungen vorbehalten; Einmalige Zulassungspauschale von 89,- €; All-Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.